



Frage an Stadt Kurt Hohensinner, MBA

eingbracht in der Gemeinderatssitzung am 18.10.2018

von

GRⁱⁿ Manuela Wutte, MA

Betrifft: Deutschförderung an sogenannten „Brennpunktschulen“

Sehr geehrter Herr Stadtrat,

meine Frage bezieht sich auf das in diesem Schuljahr neu implementierte System der separaten Deutschförderklassen und seine Konsequenzen für Grazer Schulen.

Medial wurde wiederholt von massiven Verschlechterungen für gerade jene Schulen mit besonders hohem MigrantInnenanteil berichtet: Vom Bund wurde der Integrationstopf, aus dem ein Großteil der Deutschförderstunden finanziert wurde, gestrichen. In Graz ist deswegen beispielsweise eine Volksschule im Bezirk Lend von 149 auf 94 Deutschförderstunden, eine andere in Gries von 134 auf 66 Wochenstunden zurückgefallen. Die Deutschförderklassen an Schulen mit besonders vielen SchülerInnen mit Migrationshintergrund ersetzen teilweise die Regelklassen anstatt sie zu ergänzen, sodass Fächer wie Rechnen oder Sachkunde völlig in den Hintergrund treten. Viele DirektorInnen äußern sich kritisch oder auch zunehmend verzweifelt angesichts der fehlenden Ressourcen.

Bereits im Sommer haben Sie angekündigt, die Grazer Schulen im Rahmen Ihrer Möglichkeiten bestmöglich zu unterstützen, sollte die neue Bundesregelung zu Problemen bei den Deutschförderstunden führen. Die Stadt Graz hat schon in der Vergangenheit auf fehlende Ressourcen im Schulbereich reagiert und mit eigenen Mitteln Verbesserungen geschaffen, um Kindern ein gutes Lernumfeld zu sichern. Verwiesen sei hier in diesem Zusammenhang auf die Schulsozialarbeit.

Deswegen richte ich folgende Frage an Sie:

Welche Maßnahmen haben Sie bereits gesetzt und werden Sie setzen, um eine gute Deutschförderung an den Grazer Schulen trotz der geschilderten erschwerten Rahmenbedingungen sicher zu stellen?